

NORDERNEYER ZEITUNG

Die schönsten Seiten Norderneys

BEWUSSTSEIN SCHÄRFEN UND GEMEINSAM HANDELN

Hamburger Klimaexpertin macht
auf Norderney klare Ansage

HOHER STELLENWERT IN DER BEVÖLKERUNG

Mitgliederversammlung: Freiwillige
Feuerwehr zieht positive Bilanz

SCHÖNE ANERKENNUNG FÜR NORDERNEYER HANDWERKER

Ortshandwerkerschaft ehrt
Meisterjubilare und Inselbetriebe

IHR KOMPETENTER MEISTERBETRIEB FÜR IHR DACH AUF NORDERNEY



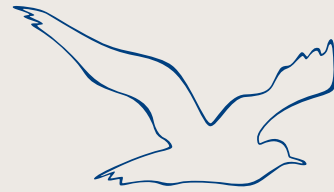
EBERHARDT
DER DACHDECKER

DACHDECKERMEISTER
MALTE EBERHARDT

Im Gewerbegebiet 31a
TEL 04932/9350-550

info@dachdecker-eberhardt.com
www.dachdecker-eberhardt.com

■ ■ ■ ■ T ■ G ■ ■ ■ Q ■ ■ W ■ K ■ V ■
 D U B A I ■ E R N E U E R N ■ O M E N
 ■ N A U T I K ■ U T E ■ E D E N ■ I ■
 ■ T I D E ■ U N T E R ■ M ■ T E L E
 B R A I L L E ■ S ■ F R I E D R I C H
 ■ E ■ T ■ ■ N A C H L A S S ■ A S H E
 ■ U T O P I S C H ■ O P E C ■ B E M
 T E U R O ■ T H E K E ■ H E L E N A
 ■ M ■ T E E S ■ ■ T E E E I ■ L
 D G B ■ E ■ L E H R E N ■ ■ B A N K S
 ■ E ■ A N E T ■ A ■ ■ D O Y E N ■ A ■
 A D E P T ■ ■ B E C H E R ■ ■ T A F T
 ■ E ■ P I A N I N O ■ M I T H I L F E
 S C H L A U ■ E D I T I O N ■ K L E E
 ■ K ■ E L S T N E R ■ E N T L E G E N



boardinghausnorderney.de



Exklusive Apartments für individuelle Erholung

Genießen Sie Ihren Norderney-Aufenthalt im modernen Ambiente unseres Hauses. Wir verfügen insgesamt über neunzehn Apartments: 2-Zimmer- und 3-Zimmer-Apartments mit gehobener Ausstattung. Diese sind hell und großzügig geschnitten und mit modernen Möbeln in mediterranen Farben eingerichtet. Alle Wohnungen sind barrierefrei und jedes Geschoss kann bequem mit dem Aufzug erreicht werden.

Buchungsanfragen: 04932 / 934540

Jann-Berghaus-Straße 22

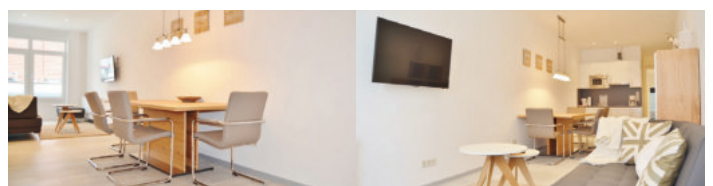
www.boardinghaus-norderney.de

Meeresrauschen hören.
Urlaub spüren. Zuhause fühlen.



Ferienwohnungen Stefan Schmidt
Lehmplackenweg 7 • 26160 Bad Zwischenahn

Mieten@fewos-am-meer.com • 0177/299 51 30
www.Fewos-am-Meer.com



Hinter Fewos am Meer steckt Stefan Schmidt, jung, dynamisch und traditionsbewusst. **TYPISCH NORDSEE. SEHR NORDERNEY. TOTAL GEMÜTLICH UND MODERN.** Jede unserer Ferienwohnungen wurde von uns mit viel Aufwand und Liebe zum Detail eingerichtet. Jede Unterkunft hat ihren ganz eigenen Charme, ihre ganz eigenen Stärken. Alle Ferienwohnungen bieten entweder besonders schöne Aussichten oder liegen zentral.

BEWUSSTSEIN SCHÄRFEN UND GEMEINSAM HANDELN

Klimaexpertin Professorin Dr. Daniela Jacob sprach auf Einladung des Rotary Clubs auf Norderney –
„Der politische Wille ist entscheidend“



Insgesamt 160 Zuhörerinnen und Zuhörer folgten dem Vortrag der Expertin.

Foto: M. Reuter

Norderney/mr – Extremwetter, Hitze, Starkregen. Um die Auswirkungen des Klimawandels ging es in der vergangenen Woche bei einem Vortrag von Professorin Dr. Daniela Jacob. Die Direktorin des Climate Service Center Germany (GERICS, Hamburg) war auf Einladung des Rotary Clubs (RC) Norderney angereist und füllte mit dem Top-Thema die Aula der Kooperativen Gesamtschule (KGS) mit 160 Menschen.

Unter der Überschrift „Klimaänderungen global und bei uns. Wie hängt was zusammen? Was könnten wir tun?“ legte die Wissenschaftlerin dar, wie sich das Klima weltweit und lokal seit Beginn des industriellen Zeitalters entwickelt hat, was die Ursachen dafür sind und welche Maßnahmen ergriffen werden können, um das 1,5 Grad-Klimaziel zu erreichen. „Ich glaube, dass wir unser Potenzial nicht nutzen“, sagte Jakob unter dem Beifall der Zuhörerinnen und Zuhörer. Sie forderte dazu auf, in dieser Hinsicht gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Wissenschaftlich gesehen hätten die Menschen die Lösung

in der Tasche“, was fehle, sei ein „anderes Bewusstsein und der politische Wille“. Der sei schlussendlich entscheidend. Daniela Jacob arbeitet seit mehr als 30 Jahren in der Klima-Forschung. Sie ist Meteorologin und war zuletzt als Koordinierende Leitautorin am 1,5-Grad-Bericht des Weltklimarats beteiligt.

Die schlichte Projektion auf das Thema laute für sie: Was passiert bei den unterschiedlichen Handlungsmustern? Positiv wie negativ. Fakt sei, dass der CO₂-Gehalt und Methan die Atmosphäre massiv verändert hätten. Es gebe mittlerweile rund 25.000 Indikatoren, anhand derer abzulesen sei, dass sich etwas verändert habe. Die Temperatur auf der Welt habe seit den 1960er-Jahren einen kontinuierlichen Anstieg erfahren. Erwiesen sei auch: „Nur mit der natürlichen Veränderung des CO₂-Wertes ist der aktuelle Anstieg nicht erklärbar.“

Im Verlauf ihres Vortrags präsentierte Jacob eine ebenso interessante wie ernüchternde Gegenüberstellung, und zwar mit dem Vergleich des Klimaziels von 1,5 Grad

KLIMAWANDEL



Professorin Dr. Daniela Jacob sprach sich in Sachen Klimaschutz für gemeinsames Handeln aus. Foto: M. Reuter

Celsius zu zwei Grad Celsius. Das würde bedeuten, dass es bei 1,5 Grad weniger Extremwetter einschließlich extremer Hitze und Starkregen gäbe. Außerdem wäre bis zum Jahr 2100 der Anstieg des Meeresspiegels um zirka zehn Zentimeter niedriger, könnte aber mehrere Jahrhunderte lang weiter ansteigen. Dies würde auch bedeuten: Rund zehn Millionen weniger Menschen wären den Risiken durch den steigenden Meeresspiegel ausgesetzt.

Die Expertin ging ausführlich auf den aktuellen Sonderbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) - oft auch als „Weltklimarat“ bezeichnet, ein. Mit der Erstellung des Berichts über die Folgen einer globalen Erwärmung um 1,5 Grad gegenüber vorindustriellem Niveau im Zusammenhang mit einer Stärkung der weltweiten Reaktion auf die Bedrohung durch den Klimawandel, nachhaltiger Entwicklung und Anstrengungen zur Beseitigung von Armut ist der IPCC einer Bitte der Pariser Klimakonferenz von 2015 nachgekommen. Der IPCC ist eine Institution der Vereinten Nationen. In seinem Auftrag tragen Fachleute weltweit regelmäßig den aktuellen Kenntnisstand zum Klimawandel zusammen und bewerten ihn aus wissenschaftlicher Sicht. Der IPCC bietet Grundlagen

für wissenschaftsbasierte politische Entscheidungen, indem er unterschiedliche Handlungsoptionen und deren Folgerungen aufzeigt, ohne jedoch konkrete Lösungswege vorzuschlagen oder Handlungsempfehlungen zu geben.

Bei dem jüngsten Bericht geht es darum, die globale Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen und eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen auf dieser Welt zu ermöglichen, wie es offiziell heißt. Klare Erkenntnis: sofortige und drastische Minderungen der Treibhausgasemissionen sind notwendig. Global müssten die Treibhausgasemissionen ihren Scheitelpunkt schon im nächsten Jahr erreichen und bereits bis 2030 im Vergleich zum heutigen Niveau fast halbiert werden. Bereits heute gibt es laut Jacob zahlreiche wirtschaftliche Maßnahmen und Optionen, um dieses Ziel zu erreichen. Die Technologien seien verfügbar.

Wie aus einer Zusammenfassung des Bundesumweltamts zum neuen Bericht hervorgeht, tragen besonders Personen mit hohem sozioökonomischen Status „überproportional zum Klimawandel bei und haben das größte Potenzial, ihre Emissionen zu mindern“. Die zehn Prozent der Haushalte mit den global höchsten Pro-Kopf-Emissionen verursachen 34 bis 45 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen, während die unteren 50 Prozent nur 13 bis 15 Prozent zu

Horlitz
MALER-MEISTER
NORDERNEY

MALERMEISTER-HORLITZ.DE
☎ 04932 4671-221



Der amtierende Nordermeyer Rotary-Präsident Bernd Daehne begrüßte die Gäste beim Klima-Vortrag in der KGS. Foto: M. Reuter

den Gesamtemissionen beitragen.

Fakt ist laut IPPC-Analyse: Je weniger ambitioniert der Klimaschutz ausfällt, umso stärker werden Klimarisiken zunehmen, insbesondere Extremereignisse wie Hitzewellen, Dürren und Starkniederschläge, sowohl global als auch regional. „Hitzewellen und Überschwemmungen der vergangenen Jahre sind auch vielen Menschen in Deutschland noch sehr deutlich vor Augen“, betonte denn auch Daniela Jacob und konstatierte: „Die Veränderungen sind inkompatibel mit einer gerechten Welt.“

Besonders wichtig ist die ökosystembasierte Anpassung, zum Beispiel der Moorschutz, der mittlerweile auch in Niedersachsen betrieben wird. Projekte wie diese, so Jacob, verbänden Klimaanpassung und Klimaschutz und wirkten als Kohlenstoffsenken, welche die Ökosysteme dem Klimawandel gegenüber widerstandsfähig machten. Professorin Jacob machte sich stark dafür, Natur, Klima und menschliches Bewusstsein mit Blick auf die Gesamtproblematik als großes Ganzes zu sehen. Es gehe da um Klimaresilienz, Gerechtigkeit und Fairness. Jakob: Die Entscheidungen, die wir heute treffen, werden für die kommenden Generationen entscheidend sein.“

In dem Kontext sprach die Wissenschaftlerin auch über Krankheiten, die durch Klimaveränderungen entstünden. Beispielhaft nannte sie Asthma, Bluthochdruck und Diabetes. Das größte Problem gebe es in der Folge im Gehirn, welches ab einer gewissen Temperatur nicht

mehr richtig funktioniere. „Wir brauchen eine CO₂-neutrale Gesellschaft“, sagte Jacob. „Und wir müssen sehr schnell reagieren. Viele innovative Ideen müssen noch kommen, und all dies gepaart mit einem sehr hohen Verantwortungsgefühl. Es gibt viele Möglichkeiten.“

Handreichungen und technische Hebel dazu seien auf dem Weg, fuhr Daniela Jacob fort. Denn man müsse sich vor Augen halten, dass die Infrastruktur für unsere Gesellschaft für das Wetter von vor 50 Jahren geschaffen worden sei. In dem Zusammenhang sprach sie unter anderem von den städtischen Wassersystemen und von der Versiegelung der Böden. Jacob: „Man müsste alles entsiegeln, was man entsiegeln kann.“ Es gebe also viele Chancen, wenn alle gemeinsam nach systemischen Lösungen suchten. Jacob: „Die gute Nachricht: Es ist machbar. Wir haben es in der Hand.“

Gleichzeitig übte sie Kritik an den Fortschritten im eigenen Land: „Deutschland ist nicht mehr Vorreiter.“ Zwar gebe es genügend schlaue Köpfe und gute Ideen. Aber: „Dieses Potenzial müssen wir auch nutzen; stattdessen verheddern wir uns in Regularien.“ Und abschließend: „Wir leben in einem Jahrzehnt, in dem die Entscheidung getroffen wird, wie eine nachhaltige und gerechte Welt künftig aussehen soll.“ Insofern sei es als ein Privileg anzusehen, daran mitwirken zu dürfen. Man müsse dies nur als wahre Chance begreifen.

IMPRESSUM

Verlag der Nordermeyer Zeitung

Herausgeber: Dr. Peter Reuter (v.i.S.d.P.), Jann Ennen

Poststraße 5, 26548 Nordermeyer, docreuter@nordermeyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 80

Redaktion: Manfred Reuter

E-mail: redaktion@nordermeyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 81

E-Mail: anzeigen@nordermeyer-zeitung.de Anzeigen Tel. 04932 840 17 80

Druck: Druckkontor, Emden

Grafik + Design: bellavista design, Amsterdam

Für unverlangt eingesendete Texte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlags.

Erscheinungsweise: immer sonntags. Auflage: 3300 Stück

BRANDSCHUTZERZIEHUNG „UP PLATT“

„Philipp un sien Rookengel“ in Neuauflage erschienen



Das Titelbild des plattdeutschen Büchleins „Philipp un sien Rookengel“.
©Ostfriesische Landschaft

Ostfriesland - Aufgrund der großen Nachfrage hat die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse in Zusammenarbeit mit der Ostfriesischen Landschaft und dem Verein Ostfreeske Taal das plattdeutsche Büchlein „Philipp un sien Rookengel“ neu aufgelegt. Von den gedruckten 5.000 Exemplaren gehen 4.000 an die Feuerwehr für die Brandschutzerziehung an Grundschulen, den Rest verteilt das Plattdüütskbüro.

„Wir freuen uns, dass wir mit den Büchlein das Plattdeutsche fördern und gleichzeitig auf das wichtige Thema Brandschutz aufmerksam machen können“, erklärt Grietje Kammler, Leiterin des Plattdüütskbüros der Ostfriesischen Landschaft. In der Geschichte lässt der kleine Philipp ein Streichholz fallen und setzt damit seinen Geburtstagstisch in Brand. Seine Mutter erstickt das Feuer und Philipp hört im Kindergarten, dass es Rauchmelder

gibt, die im Notfall Leben retten können. Die Familie erfährt, dass sie in Gebäuden gesetzlich vorgeschrieben sind und beschließt sofort, Rauchmelder anzuschaffen. Philipp nennt sie „Rookengel“, also Rauchengel.

„Das Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft hatte die Idee, diese Geschichte für den Plattdeutschenunterricht in die plattdeutsche Sprache zu übersetzen – insofern war es für uns Ehrensache, den Großteil der Kosten zu übernehmen“, sagt Tammo Keck, Fachverantwortlicher Feuerwehrwesen bei der Brandkasse.

Interessierte Schulen können sich per E-Mail an platt@ostfriesischelandschaft.de oder telefonisch unter Telefon 04941/17 9952 an die Ostfriesische Landschaft wenden, um das Büchlein für den Plattdeutsch-Unterricht zu erhalten.

SOMMERÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS

Norderney - Das Museum Nordseeheilbad Norderney ist wieder zu den Sommeröffnungszeiten zurückgekehrt. Die Öffnungszeiten sind dienstags bis freitags von 11 bis 17 Uhr und samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr.
Kontakt: Matthias Pausch, Leiter Museum Nordseeheilbad Norderney, E-Mail: leiter@museum-norderney.de,
Telefon/Fax: +49 (0) 4932/840725.

HOHER STELLENWERT IN DER BEVÖLKERUNG

Mitgliederversammlung: Freiwillige Feuerwehr zieht positive Bilanz



Beförderungen, Verpflichtungen und eine Ehrung (50 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit von Ehrenstadtbrandmeister Peter Heckelmann, Dritter von rechts) standen bei der Mitgliederversammlung ebenfalls an. Foto: M. Reuter

Norderney/mr – Die Freiwillige Feuerwehr ist einer der wichtigsten Teile der Infrastruktur auf Norderney. Dies wurde in der vergangenen Woche erneut deutlich bei der Mitgliederversammlung im Gerätehaus an der Bürgermeister-Willi-Lührs-Straße.

Stadtbrandmeister Ralf Jürrens bezeichnete zu Beginn seines ebenso kurz wie prägnant gehaltenen Jahresberichts 2022 als ein besonderes Jahr. 157 Einsätze hätten zu Buche gestanden, von denen einige in dieser Form noch nicht dagewesen wären. Dazu zählte der Feuerwehrchef unter anderem die Rettung einer Frau, die beim Abbruch einer Dünenkante verschüttet worden war. Glücklicherweise habe man die Verunglückte schnell aus der hoch gefährlichen Lage befreien können.

Eine große Herausforderung war nach Jürrens' Worten auch der Orkan Zeynep gewesen, der zu Beginn des Jahres über die Insel gezogen ist. Hier seien die Kameraden 30 Stunden lang im Einsatz gewesen. Bei der Gelegenheit wies Jürrens auf den Klimawandel hin, der auch die Feuerwehr künftig fordern werden. „Darauf müssen wir uns einstellen.“

Ein weiterer außergewöhnlicher Einsatz war die Rettung eines Mannes, der in eine Baugrube gefallen war. „Man kann sich nicht vor allem schützen, aber man sollte helfen können“, resümierte Jürrens nüchtern die erfolgreiche Aktion der Feuerwehr. Einsätze wie diese erklärten, wieso die Feuerwehr Norderney eine umfangreiche Ausstattung benötige, die ständig ausgebaut werden müsse. „Ich könnte mir ein offenes Gespräch mit der Politik gut vorstellen“, fügte der Stadtbrandmeister hinzu.

Gleichwohl sprach Ralf Jürrens davon, dass die Norderneyer Floriansjünger nach der Anschaffung von drei weiteren hochwertigen Fahrzeugen mittlerweile insgesamt top ausgestattet sei. Der Stellenwert in der Bevölkerung sei ausgesprochen hoch. Zurzeit würden 76 Frauen und Männer aktiven Dienst leisten, 17 Mitglieder befänden sich in der Jugend-, 18 in der Kinderabteilung. Bei den Ehemaligen seien 24 Kameraden aktiv. Bei der Gelegenheit hob Jürrens die erfolgreiche Werbekampagne hervor, die jedoch ein weiteres Mal aufgelegt werden müsse. „Ich bin der festen Meinung, dass wir mindestens ‚100 plus‘ haben müssen, obwohl das sehr schwer zu erreichen ist.“ Deshalb, so der Stadtbrandmeister, brauchen wir Unterstützung von allen, die der Inselwehr zugewandt seien. Und er versprach: „Wir lassen uns dazu etwas einfallen.“

Bürgermeister Frank Ulrichs sprach mit Blick auf die Feuerwehr in seinem Grußwort von einer „allzeit verlässlichen Leistung und Einsatzbereitschaft“. Die Feuerwehr gebe stets ein gutes Gefühl von Sicherheit, Verlässlichkeit und Vertrauen. Zudem verbreite die Wehr stete Gewissheit. Denn: „Wenn ihr gerufen werdet, dann kommt ihr. Hut ab für das gleichbleibende Engagement.“ Ulrichs bedauerte, dass der Feuerwehrbedarfsplan noch nicht verwirklicht sei. Allerdings gehe er davon aus, dass im zweiten Quartal „der Knoten durchgeschlagen werden“ könne. Das gelte auch für die Ausrüstung in Sachen Ölschadensbekämpfung. Auch hier sei man auf einem guten Weg, sagte der Bürgermeister.

Scheit- tum am Pers. Golf	Vertrau- ensmiss- brauch	Stadt in Rumänien (... Mare)	Zuhörer	▼	Ehrenbe- zeich- nung	▼	un- natürlich, geziert	Filter- gerät (Labor)	Spitz- name von Erik Zabel	▼	Blasin- strument	Geräte-, Wagen- schuppen	10	Kfz.-Z.: St. Wendel	▼	Gegenteil von Pro	▼	scherzh.: blaues Auge
▶	▼	▼	▼		reno- vieren	▶		▼	▼			▼	Vor- zeichen, Vorbe- deutung	▶				
Schiff- fahrts- kunde	▶			6			Kriem- hilds Mutter	▶			Paradies- garten	▶				Fleisch- gericht		einst
Auf und Ab des Meeres- spiegels	▶				Gegenteil von über	▶			15		Sprech- gesang		Laub- baum	▶	Objektiv für die Ferne (Kw.)			
▶	16						Wagenteil	▶	dt. Maler †1840 (Caspar David)		▼		▼					
Erfinder der Blinden- schrift †		ugs.: einfältig, naiv		Leis- tungsver- mögen	Ermäbi- gung, Rabatt	▶							13	US-Ten- nisspieler der 70er (Arthur)	▶		3	
wirklich- keitsfern	▶					14			Gem. Erdöl export. Länder	▶					Nadel- baum	Abk.: Be- merkung		
▶					Schank- tisch	▶		12			regionale Seuche	Tochter des Zeus	▶			4		
Wort des Jahres 2002	Besteck und Serviette		Fluss in Nord- england	▶				Körper- glieder	Utensil für ein Aufguss- getränk	▶	9				das Altertum und seine Kultur		schwar- zes Ge- tränk	
▶	▼		Beiname New Yorks (Big ...)		unter- richten	▶		1				Sternbild	US-Model (Tyra)	▶	11			
Abk.: Dt. Gewerk- schafts- bund		franz. Schrift- steller †	▼				franz.: gut	▼	Faser der Kokos- nuss	Wort- führer des dipl. Korps	▶		▼			Abk.: allgemein		Halb- wüchsi- ger
▶					zu Ende	Trink- geschirr	▶						Spreng- stoff (Abk.)	Seiden- gewebe	▶			
Einge- weihter, Schwarz- künstler		kleines Klavier	▶			5				Beistand, Assistenz	▶		▼					
▶					Ausgabe von Büchern	▶						2		Futter- pflanze	▶			
klug, clever		dt. Showstar (Frank)	▶			7				fernab	▶					8		

© RateFLIX 2023-574-06A

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----



Foto: Noun

ANERKENNUNG FÜR NORDERNEYER HANDWERKER

Ortshandwerkerschaft ehrt Meisterjubilare und Inselbetriebe



Ortshandwerkermeister Andreas Köhn (Vierter von Links) und Bürgermeister Frank Ulrichs (Fünfter von links) ehrten in der vergangenen Woche die Jubilarinnen und Jubilare im Handwerk. Foto: J. Trettin

Norderney/mr – Ehre, wem Ehre gebührt. Der Vorsitzende der Norderneyer Ortshandwerkerschaft, Andy Köhn, hat in der vergangenen Woche zusammen mit Bürgermeister Frank Ulrichs zahlreiche Jubilarinnen und Jubilare ausgezeichnet. Während einer Feierstunde im Conversationshaus nahmen sie die Urkunden entgegen.

„Der Meisterbrief ist das Fundament Eurer Tätigkeit als Unternehmer, und er wird heute wie damals im In- und Ausland als Qualitätssiegel für handwerkliches Können hoch geachtet“, sagte Ulrichs in seinem Grußwort. Viele der Jubilare hätten über teils lange Zeiträume Unternehmen geführt oder in verantwortlicher Position gearbeitet. „Ihr seid damit Teil einer langen Handwerkstradition geworden und habt unmittelbar dazu beigetragen, diese zu erhalten“, sagte der Rathauschef. Alle hätten seit langem in ganz unterschiedlichen Zeiträumen bewiesen, dass sie ihre Handwerkskunst beherrschen und dass sie Freude daran hätten. Ulrichs: „Euer Meisterbrief bescheinigt das, eure langjährige Arbeit ist Ausdruck eures Könnens.“

Elf Gewerke, insgesamt 775 Meisterjahre und 115 Geschäftsjahre gelte es zu ehren; eine Bilanz, auf die alle stolz sein dürfen, fuhr Ulrichs fort. Dies seien nämlich nicht einfach nur Betriebsjahre oder gar die nüchterne

Aufsummierung des persönlichen Lebenswerks. 25, 40, 50 oder gar 60 Jahre Meister- oder Geschäftsjubiläum bedeuteten auch eine feste Verwurzelung auf Norderney und Bindung an die Insel. „Sie stehen für verantwortungsvolles Unternehmertum und Kundenzufriedenheit. Betriebe, die über viele Jahrzehnte die Versorgung der Menschen vor Ort gewährleisten und sichere Arbeitsplätze bieten, prägen das Bild unseres insularen Handwerks.“

Andy Köhn hatte die Jubilare eingangs begrüßt. Auf Plattdeutsch betonte der Ortshandwerkermeister, es sei stets gut und zufriedenstellend für einen Handwerker, etwas mit den Händen zu machen und am Ende auf ein gutes Ergebnis blicken zu können. Deshalb zählten Handwerkerinnen und Handwerker nicht umsonst zu den besonders zufriedenen Menschen, wie eine Umfrage ergeben habe.

Köhn sprach auch den Generationenwechsel im Handwerk an und die Bürokratie mit endlosen Regulierungen und Vorschriften. Wenn heutzutage ein Haus gebaut werde, gäbe es unfassbar viel zu beachten.

Köhn wie Ulrichs gratulierten den Geehrten und dankten den Familien im Hintergrund, ohne die eine solche Leistung nicht zu schaffen wäre.

ORTSHANDWERKERSCHAFT



Geehrt wurden:

60 Jahre Meisterjubiläum: Günter Kanngießer, Konditormeister; Anneliese Jürgens, Friseurmeisterin; Eilt Wessels, Maurermeister; Wilfried Schlegel, Malermeister; Johann Lührs, Malermeister; Matthias Sauels, Fleischermeister.

50 Jahre Meisterjubiläum: Johann Wolfgang Rass, Elektromechanikermeister; Lothar Zilles, Maler- und Lackierermeister; Erick Heckelmann, Friseurmeister; Peter Johren, Friseurmeister.

40 Jahre Meisterjubiläum: Jan Flessner, Gas- und Wasserinstallateurmeister sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister.

25 Jahre Meisterjubiläum: Silke Zilles, Maler- und Lackierermeisterin; Claus Bartsch, Fleischermeister; Klaus Bauermann, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister; Uwe Rosenboom, Kälteanlagenbauermeister; Peer Groß-Hohnacker, Elektroinstallateurmeister; Bernd Visser, Elektroinstallateurmeister; Gaby Heckelmann, Friseurmeisterin; Oliver Rüggeberg, Friseurmeister; Christian Bodenstab, Kraftfahrzeugmechanikermeister.

50 Jahre Geschäftsjubiläum: Lothar Zilles GmbH

40 Jahre Geschäftsjubiläum: Hohnrodt Metallbau GmbH; Autohaus Bodenstab; Köhn Dächer GmbH & Co KG

25 Jahre Geschäftsjubiläum: Visser Elektrotechnik GmbH

JOHNNYS WOCHENBILANZ



Klima-Burnout

He! Ich bin's heute. Marlene. Ich muss euch leider mitteilen: Johnny hat Burnout. Seit Dienstag verhält er sich auffällig. Er isst nichts mehr, spricht kaum noch was und bringt den Müll nicht mehr runter. Ich habe ihn sofort zum Hausarzt geschickt, der ihm einen Erschöpfungszustand attestierte – verbunden mit einer depressiven Episode. Ich vermute, das Ganze hat was mit dem Vortrag bei den Rotariern zu tun. Er war nämlich bei der Klima-Veranstaltung in der KGS. Als er nach Hause kam, war er extrem niedergeschlagen. In der Nacht konnte ich kaum schlafen, weil er dauernd aufwachte und Begriffe wie „Treibhaus“, „CO2“, „Meeresspiegel“, und „Habeck“ stammelte.

Weil er auch nicht zur Rentnerbank ging, machte ich mir ernsthaft Sorgen um meinen Mann. Ich habe ihm gesagt, er soll die Sache nicht zu sehr an sich heranlassen, noch sei nichts verloren. Abends ist er dann endlich noch mal unter Leute gegangen. Er war im Brauhaus, um ein lokal gebrautes Bier zu trinken. Das hat ihm gutgetan – wohl auch, weil er sich mit Hopfen-Tobi über das Motto „Global handeln – lokal trinken“ unterhalten hat.

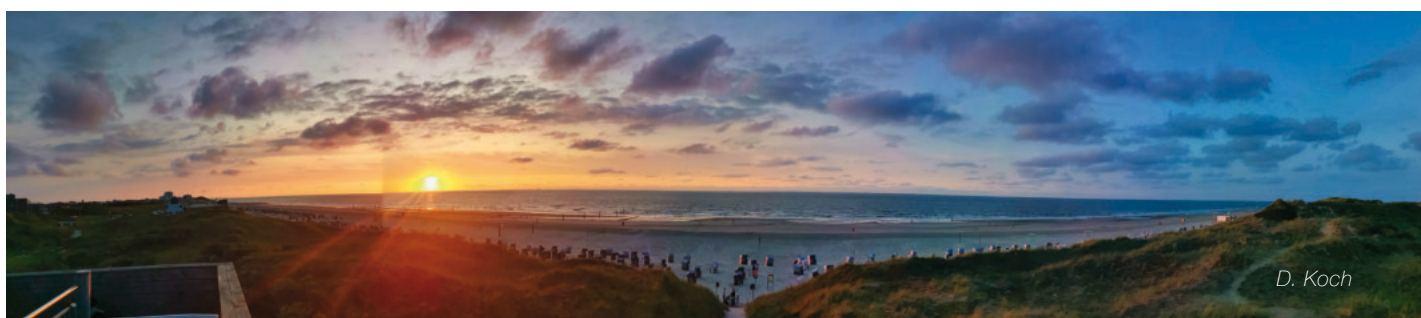
Am anderen Morgen wurde er langsam wieder normal. Auf seine Weise, versteht sich! Er sprach von einem riesigen Windpark am Ostheller, vom Wiederaufbau des Hauses der Insel zum neuen Weltklimazentrum und vom neuen Biokraftstoff „Ney-Sprit“, den Tobi in seinen Braukesseln im Gewerbegebiet anrühren könnte. „So kenne ich dich, Johnny; endlich bist du wieder der Alte“, sagte ich, als er sich auf seine alte Kreidler setzte und dampfend Richtung Hafen knatterte. Jetzt hoffe ich nur noch, dass er den Seenotrettern nicht den Vorschlag macht, aus Klimagründen demnächst mit der „Fürst Bismarck“ statt mit der „Eugen“ rauszufahren.

Ich kümmere mich um ihn. Versprochen!
Eure Marlene!



MARIEN RESIDENZ
Seniorenwohnung
Schöne
2-Zimmer Dachgeschoss-
Wohnung zu verkaufen
KP 342.000 €

Tel. 04932 - 935 29 05
info@nggenossenschaft.de



Ney Immobilienservice GmbH



Ihre innovative, zuverlässige und kompetente Immobilien- und Hausverwaltung auf der Nordseeinsel Norderney.

- Für uns als Dienstleister im Immobiliensektor, stehen Sie als Eigentümer mit Ihrer Immobilie in unserem Mittelpunkt.
- Wir tragen dazu bei, den Wert Ihrer Immobilie zu sichern und zu erhalten.
- Wir sind für Sie jederzeit als Ihr zuverlässiger Ansprechpartner vor Ort.

Ney Immobilienservice GmbH

Immobilien- und Hausverwaltung

Poststraße 5 · 26548 Norderney

Telefon: 0 49 32 / 840 17-30

Telefax: 0 49 32 / 840 17-17

E-Mail: info@hausverwaltung-norderney.com



www.hausverwaltung-norderney.com

AB
SOFORT



EIGENTUM IN DER NEUEN MARIENRESIDENZ ERWERBEN



DIE NEUE RESIDENZ ...

ist der Erweiterungsbau der Marienresidenz.

Hier finden Sie seit 2022 acht Erdgeschosswohnungen mit Gartenterrasse. In einem modernen Gebäude mit bodentiefen Fenstern, Fußbodenheizung und gut geschnittenen Zimmern erwartet Sie Ihr Wohlfühl-Appartement.

Sie können ab sofort besichtigen. Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen.

Das Besondere genießen ...

das **Konzept der Marienresidenz**. Es beinhaltet Wohnungen für betreutes Wohnen, eine Tagespflege und einen ambulanten Pflegedienst. Jedoch immer nur, wenn Sie das ausdrücklich wünschen oder brauchen. Sie sind zu nichts verpflichtet.

Ferner stehen drei Pflegeetagen mit komfortablen Zimmern zur Verfügung, wenn Sie das eines Tages benötigen.

Hier erhalten Sie alle Dienste der Pflege.

Jede Wohnung mit Balkon oder Terrasse

LEBEN, ERLEBEN, GENIESSEN

Als Bewohner der neu errichteten Marienresidenz können Sie noch einmal die besten Seiten des Lebens ausschöpfen.

Zentraler und ruhiger kann man nicht wohnen.

Selbstnutzer und Investoren können in der Marienresidenz Eigentum erwerben.



DIE 1A-LAGE UND DIE BESTE QUALITÄT

sind die Merkmale, die Sie besonders schätzen werden.

Die Wohnungen verfügen über den höchsten technischen Standard mit Kabel- und Satelitten TV nach Wahl, schnellem Internet und beheizt mit kostengünstiger Fernwärme der Stadtwerke Norderney.

Die hohe Qualität und Ausstattung aller Wohnungen läßt sich förmlich **fühlen**.

Saunen, Meerwasser-Schwimmbad, Spa, Cosmetic etc. bietet das drei Minuten entfernte **bade:haus**.

Der Weststrand in all seiner Schönheit **liegt Ihnen** nach einem 5 Minuten Spaziergang „zu Füßen“.



Kuschlige 2-Zimmer-Wohnung mit Gartenterrasse, großzügigem Bad und Küche.



NG Genossenschaft, Poststraße 5
26548 Norderney
info@nggenossenschaft.de
Tel. 04932 -93 52 905

Mehr Infos unter:
www.nggenossenschaft.de